

"PULS." – ein Blog als Online-Magazin für Medizinstudierende der Goethe-Universität Frankfurt

Zusammenfassung

Im Herbst 2009 forderten Studierende im Rahmen landesweiter Proteste auch am Fachbereich Medizin/Zahnmedizin der Goethe-Universität Frankfurt mehr Transparenz und Kommunikation zu Angelegenheiten ihres Studiums. Einen innovativen Lösungsansatz, um diesen Forderungen nachzukommen, bietet eines der Web 2.0 Werkzeuge: ein auf einer Blog-Software basierendes Online-Magazin für Studierende und andere Mitglieder des Fachbereichs.

Das öffentlich zugängliche Online-Magazin „PULS.“ (<https://news-magazin.puls.med.uni-frankfurt.de/wp/>) wird mit einer freien Blog-Software (wordpress Version 3.1.3.) realisiert und von einer Online-Redakteurin konzipiert und geschrieben. Die Beiträge entstehen nach eigenen Recherchen sowie aus Anregungen und Gesprächen mit verschiedenen Personengruppen des Fachbereichs. Die datenschutzkonforme Auswertung der Zugriffe erfolgt über eine open-source Webanalyse-Software (Piwik). Zusätzlich werden jährlich mit dem Online-Umfrage-Tool Survey Monkey die Nutzer anonym befragt.

„PULS.“ ist seit dem 14.02.2010 ununterbrochen online und hat seitdem 806 Beiträge (Stand: 27.11.2012) publiziert und wird von ca. 2400 Besuchern monatlich gelesen. Das Themenspektrum ist zentriert auf die Anliegen der Frankfurter Medizin- und Zahnmedizinierenden. Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppierungen des Fachbereichs – Dekanat, Studierende und Lehrende – garantiert darüber hinaus ein fachbereichs-relevantes Themenspektrum. Das Online-Magazin begleitet komplexe Projekte und Entscheidungen mit Hintergrundinformationen und kommuniziert sie verständlich. Eine jährliche Nutzer-Evaluierung zeigt eine wachsende Leserzahl und eine sehr hohe Zustimmung für das Online-Magazin, seine Inhalte und seinen Stil. Das Web 2.0-Medium „Blog“ und seine web-typische Sprache entsprechen dem Medienverhalten der Zielgruppe, d.h. den Studierenden des Fachbereichs Medizin.

„PULS.“ hat sich als ein geeignetes und strategisches Instrument erwiesen, um größere Transparenz, mehr Kommunikation und letztendlich eine stärkere Identifikation der Studierenden mit ihrem Fachbereich voranzutreiben.

Schlüsselwörter: Blog, Online-Magazin, Web 2.0, Social Media, Kommunikation

Einleitung

Der Fachbereich Medizin der Goethe-Universität Frankfurt ist mit 3185 (2008) Studierenden der Human- und Zahnmedizin eine der großen medizinischen Fakultäten Deutschlands [<http://www.landkarte-hochschulmedizin.de>]. Ein umfangreiches Lehrangebot und Prüfungswesen, wechselnde Studienvorgaben und zahlreiche Baumaßnahmen sowie eine deutlich über der Kapazität liegende Studierendenzahl im klinischen Studienabschnitt kennzeichnen die gegenwärtige Situation.

Im Herbst 2009 forderten Studierende im Rahmen landesweiter Proteste auch am Fachbereich Medizin der

Goethe-Universität Frankfurt mehr Transparenz und Kommunikation zu Abläufen ihres Studiums. Sowohl im klinischen als auch im vorklinischen Abschnitt ihres Studiums vermissten die Frankfurter Studierenden verlässliche und begründete Informationen zu einer Vielzahl von sie betreffenden Veränderungen und Entscheidungen sowie zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen am Medizin-Campus.

Zahlreiche medizinische und nicht-medizinische Fakultäten versuchen, aktuelle Informationen über in Webseiten integrierte „News“-Seiten oder Newsletter (Online als PDF-Format oder Print) an die Studierenden zu kommunizieren. Dies betrifft beispielsweise Informationen zu

Bettina Wurche¹
Gertrud Klauer²
Frank Nürnberger³

1 Goethe-Universität,
Fachbereich Medizin,
Dekanat, Frankfurt/Main,
Deutschland

2 Goethe-Universität,
Fachbereich Medizin, Institut
für Anatomie III,
Frankfurt/Main, Deutschland

3 Goethe-Universität,
Fachbereich Medizin, Institut
für Anatomie II,
Studiendekan,
Frankfurt/Main, Deutschland

Raumverlegungen, Prüfungsterminen, Ankündigungen zu Vorträgen und ähnliche Mitteilungen. Diese News-Seiten können auch häufig als „Feed“ abonniert werden und sind an jeder Fakultät zu finden. Seltener gibt es Newsletter, die in regelmäßigen Abständen, z.B. einmal im Semester, als Online- oder Printausgabe erscheinen. Ihre Stärke liegt in der grafischen Darstellung und Aufbereitung längerer Beiträge, die aber nicht tagesaktuell sein können. Beispiele für diese selten erscheinenden Newsletter an medizinischen Fakultäten sind in Tübingen und Freiburg erschienen: der Newsletter „Studium und Lehre“ der medizinischen Fakultät Tübingen (pdf-Format, Ausgaben 1/2009 und 2/2009) [<http://www.medizin.uni-tuebingen.de/Studierende/Newsletter+Studium+und+Lehre.html>] und der Newsletter des Studiendekanats der Freiburger medizinischen Fakultät (pdf-Format Ausgabe Januar 2012) [<http://www.medizinstudium.uni-freiburg.de/wir-ueber-uns/newsletter.pdf/view>].

Die berechtigten Forderungen der Frankfurter Medizin-Studierenden lassen sich weder mit einer lediglich Kurzmitteilungen präsentierenden News-Seite noch einem seltener publizierten Newsletter erfüllen. Einen innovativen Lösungsansatz bietet dagegen eine Blog-Software, also ein Web 2.0-Tool, die als Online-Magazin für Studierende und andere Mitglieder des Fachbereichs konzipiert ist. Blogs haben den Vorteil der Aktualität (tagesaktuelle Reaktion auf aktuelle Entwicklungen), der Intermedialität (Verlinkungen mit anderen Seiten, Einbindung von Audio- oder Video-Dateien) und der Interaktivität (Möglichkeit zum Kommentieren). Außerdem lassen sich Artikel gut nach Kategorien, Stichwort oder Datum verwalten und suchen. Ein Blog in Form eines News-Magazins kann folglich die Anforderungen der Studierenden nach mehr Transparenz hinsichtlich der Entscheidungsprozesse am Fachbereich, aktuellen Hinweisen und Hintergrundinformationen besser erfüllen, als News-Seiten oder Newsletter. Wir haben uns daher für ein derartiges Blog-basiertes News-Magazin unter dem Namen „PULS.“ (ausgesprochen: „PULSpunkt“) entschieden“ (<https://newsmagazin.puls.med.uni-frankfurt.de/wp/>). Nach unseren Recherchen gibt es kein derartiges weiteres Fachbereichs-Online-Magazin in Deutschland. „PULS.“ ist eine Serviceleistung des Dekanats für die Studierenden und Lehrenden des Frankfurter Fachbereichs Medizin.

Projektbeschreibung und Umsetzung

Die Namensgebung erfolgte durch einen Wettbewerb mit anschließendem Ranking durch die Studierenden des Fachbereichs. Als Anreiz zum Mitmachen wurde von einer ortsansässigen Medizin-Buchhandlung ein Büchergutschein gesponsert.

Das News-Magazin „PULS.“ wird mit einer freien Blog-Software (wordpress Version 3.1.3.; <http://wpde.org/>; Lizenz GPL, Atahualpa-Theme) realisiert. Wordpress ist

eine etablierte Shareware-Software für Blogs [1]. Der Wordpress-Blog wird vom Hochschulrechenzentrum der Goethe-Universität gehostet, für spezielle technische Probleme sind die dortigen Administratoren zuständig. Das Web 2.0-Medium „Blog“ ist für Autoren und Leser einfach zu handhaben und ermöglicht kostengünstig und zeitnah die Online-Publikation von Texten, Bildern und Dateien [2], [http://www.dnb.de/DE/Netzpublikationen/netzpublikationen_node.html]. Die Kommentarfunktion erlaubt die direkte Interaktion der Leser mit der Redaktion. „PULS.“ kann abonniert werden und sendet als Newsfeed den Link zu neuen Artikeln an die eingetragene E-Mail-Adresse. Die Auswertung der Zugriffe erfolgt über die open-source Webanalyse-Software Piwik (<http://de.piwik.org/>; Lizenz GPL3). Aus datenschutzrechtlichen Gründen erfolgt keine Speicherung von IP-Adressen über das Tracking-Tool „Piwik“. Damit genügt „PULS.“ den strengen Datenschutzauflagen der Goethe-Universität Frankfurt. Mit dem Online-Umfrage-Tool Survey Monkey (<http://de.surveymonkey.com/>) wird jährlich eine anonyme Nutzerbefragung durchgeführt [3], [<http://blog.weebly.com/2010/10/neue-wiederkehrende-und-eindeutige-besucher/>]. Beide Software-Tools werden beim Hochschul-Rechenzentrum gehostet.

Üblicherweise wird die Inhaltserstellung, also die Konzeption und das Schreiben der Artikel von Newslettern, meist engagierten Mitarbeitern überlassen, die diese Aufgabe neben ihrer regulären Tätigkeit übernehmen. Die Erfahrungen mit einer solchen vermeintlich preiswerten Lösung sind aus verschiedenen Gründen nicht ermutigend, vor allem was die Nachhaltigkeit des Projektes betrifft. Eine derartige Arbeit kann nicht „nebenbei“ erfolgen, wie die Newsletter aus Tübingen und Freiburg zeigen: In Tübingen kam es zu nur zwei Ausgaben (1/2009 und 2/2009) im pdf-Format, in Freiburg ist die aktuelle Ausgabe vom Januar 2012.

Der Fachbereich Medizin der Goethe Universität Frankfurt hat sich daher entschieden, eine professionelle Online-Redakteurin mit dem Projekt Online-Magazin „PULS.“ zu beauftragen. Sie konzipiert das Magazin in enger Abstimmung mit den Personengruppen des Fachbereichs (Studiendekanat, Dekanat, Lehrenden, Studierenden,...), schreibt Beiträge in web-typischer Sprache [4], führt Interviews durch, redigiert gelegentliche Beiträge anderer Autoren und moderiert die Kommentare [4]. Alle Interviews und direkten Zitate werden autorisiert. Strittige Inhalte werden vorab mit dem Studiendekanat und Dekanat abgestimmt. Bei Bedarf unterstützt die Redakteurin den Fachbereich mit Textvorschlägen für Ansprachen oder Mitteilungen. Dadurch wird eine hohe sprachliche und inhaltliche Qualität garantiert. „PULS.“ ist ein professioneller Fach-Blog, der qualitativ hochwertige und seriöse Inhalte produziert und liefert [4]. Die Finanzierung der Online-Redakteurin und des Blogs erfolgt über Mittel des Fachbereichs. Durch den Verzicht auf Sponsoring und Werbung wird die Unabhängigkeit der Inhalte von „PULS.“ garantiert. Als Herausgeber und Schirmherren von „PULS.“ fungieren der vorklinische und der klinische Studiendekanat.

Das News-Magazin „PULS.“ besteht aus Texten, die inhaltlich, sprachlich und medial auf die spezifische Zielgruppe individuell zugeschnitten sind und nicht aus trockenen Pressemitteilungen. Damit wird die im Web 2.0 geforderte hohe Nutzerfreundlichkeit (=“Usability“ [http://moleon.net/category/wort-und-text/]) erreicht. „Nutzer“ sind in diesem Fall die Leser. Die sorgfältig recherchierten und geschriebenen Beiträge bieten verlässliche Informationen aus 1. Hand und wichtige Hintergrundfakten zu einem besseren Verständnis der Vorgänge am Fachbereich.

Im Mittelpunkt stehen Belange der Lehre: Interviews mit Dozenten über neue Lehrveranstaltungen oder die Einführung eines PJ-Logbuchs, Berichte aus Lehrveranstaltungen oder die Vorstellung studentischer Lernangebote wie dem Lernstudio. So können positive Entwicklungen in der Lehre den Studierenden vorgestellt werden, gleichermaßen zur Information der Studierenden und als positive Anerkennung engagierter Lehrender.

Weitere Themen, die für den Fachbereich von zentraler Bedeutung sind, wie die Erstsemester-Information („Starter Kit“), ein Dossier über das Anatomie-Praktikum, die umfangreichen Baumaßnahmen oder die kritische Beurteilung des CHE-Rankings werden in umfangreichen Artikelserien (Dossiers) vertieft. Auch der richtige Umgang mit neuen Medien inklusive Verhaltensregeln zum Datenschutz und Umgangston in Mails sind ein wichtiges Thema.

Die Studiendekane wenden sich – z. B. vor Klausuren oder zu Semesterbeginn – über „PULS.“ in einem persönlichen Grußwort an die Studierenden. Erinnerungen an die Einhaltung von Anmeldefristen für Prüfungen kommen direkt bei den Studierenden an, ebenso wird auch über Probleme der Studierenden berichtet. Ergänzend gibt es Informationen über hochschulpolitische Entscheidungen, Stipendien, Interviews mit Projektgruppen, Stipendiaten, Preisträgern, eine studentische Kolumne, Hilfe im Umgang mit neuen Medien und andere relevante Themen des Frankfurter Medizinstudiums [3].

Im thematisch sortierten Archiv kann nach den verschlagworteten Artikeln und Themen-Dossiers gesucht werden. „PULS.“ verlinkt seine multimedialen Inhalte mit Informationen aus dem Fachbereich (dem Dekanat und der Fachschaft), den Fachgesellschaften, Online-Medien und weiteren im Netz verfügbaren seriösen Ressourcen.

„PULS.“ ist öffentlich zugänglich. Alle Beiträge und Kommentare können gelesen und kommentiert werden. Besonders kritische Kommentare, vor allem, wenn sie sich in Bezug auf einen Sachverhalt häufen, werden anonymisiert an die zuständigen Studiendekane weitergegeben. Diese echte Interaktivität führt zu positiven und negativen Rückmeldungen über Vorgänge am Fachbereich über Leserbriefe (Email) und öffentliche Kommentare direkt in „PULS.“.

„PULS.“ bündelt die Vielzahl von Informationen am Fachbereich und strukturiert sie in Kategorien. „PULS.“ gibt originäre Hintergrundinformationen (z. B. in Interviews), die so an keiner anderen Stelle zu finden sind. Vor allem die enge Zusammenarbeit mit Dekanat, Studie-

renden und Lehrenden garantiert verschiedene Perspektiven auf die Campuswirklichkeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Akteuren (Beispiele im Anhang 1).

Durch die persönlichen Interviews werden Studiendekane, Lehrende und Studierende aus der Anonymität eines großen Fachbereichs zu echten Personen und Ansprechpartnern. „PULS.“ sorgt damit für eine positive Emotionalisierung, die einen Beitrag für ein besseres Studienklima leistet.

Kommentare und Leserbriefe zeigen, dass „PULS.“ für viele Studierende eine feste Größe ist und Orientierung bietet. Das beste Beispiel dafür ist ein Leserbrief, in dem ein Student fragt, inwieweit das Video „Anatomy for beginners“ von Gunter von Hagens als „Lehre“ oder „Wissenschaft“ bezeichnet werden kann. „PULS.“ beantwortete diese Frage mit Hilfe einer Diskussion mit dem Ethik-Komitee und weiteren Beiträgen (Leserbrief im Anhang 2).

Über das Online-Magazin wird den Mitgliedern des Fachbereichs – Studierenden, Lehrenden und DekanatsmitarbeiterInnen – Aufmerksamkeit und Wertschätzung vermittelt. Ein sogenannter „weicher Standortvorteil“, der nicht zu unterschätzen ist. „PULS.“ unterstützt gerade an einem so großen Fachbereich wie der Frankfurter medizinischen Fakultät die Bindung der Studierenden und Lehrenden an „ihren“ Fachbereich. Die Studierenden selbst haben bei der jährlich stattfindenden Berichterstattung im Studienausschuss bereits zweimal für die Weiterführung ihres Online-Magazins gestimmt. Weiterhin wird in den letzten Monaten vermehrt von extern, z. B. von der Pressestelle der Goethe-Universität und der lokalen Presse, auf „PULS.“ als verlässliche Informationsbörse zugegriffen.

Evaluation

„PULS.“ ist seit Juni 2010 ununterbrochen online und hat bisher 806 Beiträge (Stand: 27.11.2012) publiziert. Themenvorschläge und Kommentare von Studierenden und Dozenten unterstreichen den interaktiven Charakter des Magazins. Eine Evaluation der Nutzer und die Auswertung der Zugriffe (2011) ergaben eine sehr hohe Akzeptanz und viel Zustimmung für das Online-Magazin, seine Inhalte und den Stil [3].

Wie viele Nutzer besuchen „PULS.“?

„PULS.“ hat beständig wachsende Besucherzahlen: Im Jahr 2010 griffen 7937 Nutzer auf das Online-Magazin zu, 2011 waren es bereits 30171 Besucher und von Januar bis November 2012 wurden 25531 Zugriffe registriert.

Im Jahresrhythmus zeigen sich die zu erwartenden höheren Zugriffszahlen jeweils am Anfang der Semester. Besonders für das Wintersemester mit der Einführung der Erstsemester im Oktober liegen die Zahlen deutlich höher als für den Beginn des Sommersemesters: Im Oktober

2010 besuchten 2524 Interessierte das Online-Magazin, 2011 waren es bereits 3043. Im aktuellen Wintersemester 2012/13 ist die Zahl geringer (2529), da keine direkten Marketingmaßnahmen in den Einführungsveranstaltungen erfolgten. Im April 2011 informierten sich 2173, im April 2012 bereits 2588 Besucher. Drei Artikel haben besonders große Aufmerksamkeit auf sich gezogen und die Seitenzugriffe gesteigert: „Nachruf auf Karen Emmingen“: 1484 Seitenaufrufe (der Nachruf auf eine verunglückte Studentin des Fachbereichs), „Niklas Zender und Jan-Philip Glania trainieren für Olympia“: 907 Seitenaufrufe (Beitrag über zwei Olympioniken des Fachbereichs), und „Interview mit Giulia Enders: „Darm mit Charme““: 873 Seitenaufrufe (die mehrfache Science-Slam-Gewinnerin Giulia Enders im Interview). Hohes Interesse weckten auch die Artikel über die Frankfurter Premiere des „Goethe Contest 2012“ mit 487 Seitenaufrufen, die Änderungen der ÄAppO (452 Seitenaufrufe) und die studentische Kolumne mit 417 Seitenaufrufen.

Zurzeit (November 2012) lesen ca. 550 Personen wöchentlich das Magazin.

Die Zugriffe sind an den Arbeitstagen zahlreicher und jeweils am Wochenende erwartungsgemäß geringer, da dann kein Artikel online geht (siehe Abbildung 1).

Im Tagesverlauf (gemittelt über ein Jahr) wird „PULS.“ zu jeder Tageszeit angeklickt, mit einer kleinen Nutzerzahl (ca. 137 Besucher) zwischen 1:00 Uhr und 8:00 Uhr, höheren Werten (502 Besucher) um die Mittagszeit (12:00-14:00 Uhr) und mit 726 Besuchern zwischen 17:00 bis ca. 21:00 Uhr (siehe Abbildung 2).

Entsprechen die Nutzerzahlen echten „PULS.“-Lesern?

Die Auswertung mit Hilfe des Tracking-Tools Piwik erlaubt eine Kennzeichnung von „Besuchern“ und „wiederkehrenden Besuchern“, was die Unterscheidung von zufällig auf die Seite geratenen Besuchern und „eindeutigen bzw. wiederkehrenden Besuchern“ erlaubt. Die Anzahl der „wiederkehrenden Besucher liegt bei 88% der gesamten Besucherzahl und ist vor allem beständig (siehe Abbildung 1). Dies lässt den Schluss zu, dass die Besucher von „PULS.“ die Artikel auch wirklich lesen und später oft wiederkehren [http://blog.webalytics.de/2010/10/neue-wiederkehrende-und-eindeutige-besucher/]. Eine Auswertung der durchschnittlichen Besuchsdauer auf der „PULS.“-Seite unterstützt dies: sie liegt ca. zwischen 60 und 120 Sekunden, es wird also mindestens ein Artikel gelesen.

Wie wird „PULS.“ gefunden?

99 Leser haben die Seite abonniert und werden so automatisch bei jedem neuen Beitrag benachrichtigt. Sehr viele Leser erreichen „PULS.“ über Web-Seiten. Für das Jahr 2012 (Januar bis November) waren dies 7576 Besucher, die durchschnittlich 1 ½ Minuten auf „PULS.“ verweilten. Von diesen kamen 4894 Besucher über die

Website des Fachbereichs <http://www.med.uni-frankfurt.de/> und etwa 1247 Besucher über Facebook. Regelmäßig finden auch viele Leser „PULS.“ über Suchmaschinen wie beispielsweise Google (Januar bis November 2012: 7076).

Wer sind die „PULS.“-Leser?

Aus der jährlichen Online-Umfrage (Survey Monkey) erschließt sich, dass die Leser hauptsächlich Studierende sind, aber auch Lehrende und Dekanatsmitarbeiter. In letzter Zeit kommen zunehmend auch Alumni dazu (s. Kommentar aus „PULS.“ im Anhang 3). Außerdem zeigt Piwik Zugriffe aus dem Ausland an. Vor allem aus den USA, aber auch aus dem europäischen Ausland greifen regelmäßig wiederkehrende Nutzer auf die Webseite zu. Es ist zu vermuten, dass es sich hier um Studierende in der Auslandsfamlatur bzw. im Praktischen Jahr handelt.

Schlussfolgerungen

„PULS.“ erweist sich nach zwei Jahren Online-Präsenz als erfolgreiches Projekt des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität. Das Online-Magazin begleitet komplexe Projekte und Entscheidungen mit Hintergrundinformationen und kommuniziert diese verständlich. Das zeitgemäße Web 2.0-Medium „Blog“ und seine zeitgemäße Sprache entsprechen dem Medienverhalten der Zielgruppe, d.h. den Studierenden des Fachbereichs.

Mit Aspekten eines News-Magazins, den interaktiven Elementen, der professionellen journalistischen Betreuung, seiner Kontinuität und der hohen Nutzerfreundlichkeit („Usability“ [http://milion.net/category/wort-und-text/], [5]) ist „PULS.“ ein interessantes Medium an deutschen Universitäten. Die immer engere Zusammenarbeit mit den Studiendekanen, Studierenden und vielen anderen Personen des Fachbereichs zeigt, dass „PULS.“ als vertrauenswürdige und zuverlässige Informationsquelle zunehmend wahrgenommen und genutzt wird. Der hohe Prozentsatz der wiederkehrenden Besucher ist ein Erfolgsparameter für den Blog. Wiederkehrende Besucher sind für einen Blog besonders wertvoll: sie sind ein Nachweis für die Qualität der Inhalte sowie dafür, dass die Zielgruppe de facto erreicht wird [http://blog.webalytics.de/2010/10/neue-wiederkehrende-und-eindeutige-besucher/]. Die durchschnittliche Besuchsdauer auf der „PULS.“-Seite von ca. 1-2 Minuten unterstützt dies: mindestens ein Artikel wird gelesen.

Die Beauftragung einer professionellen Online-Redakteurin für Konzeption und Artikel in einer der Zielgruppe und eine dem Web 2.0-Tool angepassten Sprache hat sich als entscheidend für den Erfolg und die Nachhaltigkeit von „PULS.“ erwiesen. Durch die professionelle Redaktionsarbeit hat „PULS.“ das Vertrauen verschiedener Gruppierungen im Fachbereich gewonnen: Studierende, Lehrende, Dekanatsmitarbeiter und Alumni. Das zeigt sich in der verstärkten Zusammenarbeit, dem zunehmenden Informationsaustausch und immer mehr Kommenta-

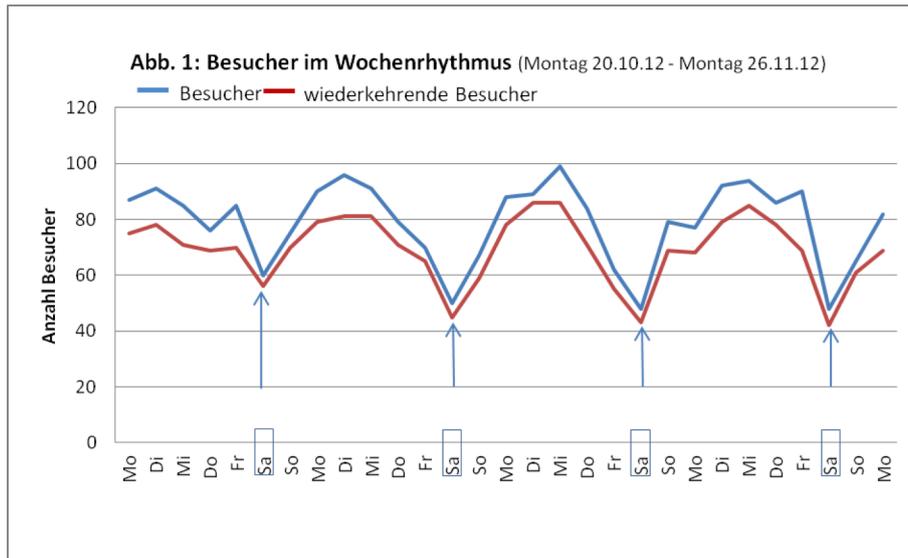


Abbildung 1

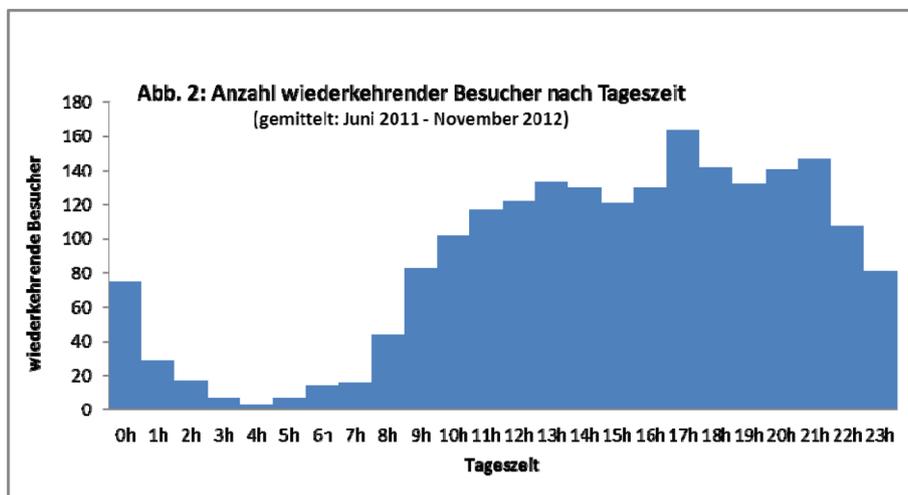


Abbildung 2

ren, Leserbriefen, Interview-Anfragen und Themenwünschen.

Der stetige Anstieg auf durchschnittlich 2200 Besucher, davon 1900 wiederkehrende Besucher monatlich, zeigt, dass „PULS.“ gelesen wird. Nach unseren Recherchen gibt es kein derartiges weiteres Fachbereichs-Online-Magazin für die zentrale Zielgruppe der Studierenden in Deutschland, Vergleichszahlen liegen daher nicht vor.

Für eine medizinische Fakultät mit ihren komplexen Aufgaben zwischen Lehre, Forschung und Krankenversorgung sowie den zahlreichen verschiedenen Lernorten für die Studierenden (räumlich weit gestreute Institute und Kliniken am Campus, Lehrkrankenhäuser und Praxen in der Region, auswärtige Famulaturen im In- und Ausland) ist eine gute Kommunikationspolitik für die Zielgruppe „Studierende“ eine besondere Herausforderung. Ein professionell betreutes Online-Magazin auf Blog-Basis, wie beispielsweise „PULS.“, bietet ein geeignetes Instrument um größere Transparenz, mehr Kommunikation und letztendlich eine stärkere Identifikation der Studie-

renden mit ihrem Fachbereich oder Fakultät voranzutreiben.

Danksagung

Das Projekt „PULS.“ wird aus QSL-Mitteln finanziert. Wir bedanken uns für die Unterstützung des Lehr- und Studienausschusses, des Dekanats, der Fachschaft, der Studierenden und Lehrenden.

Interessenkonflikt

Die Autoren erklären, dass sie keine Interessenkonflikte im Zusammenhang mit diesem Artikel haben.

Anhänge

Verfügbar unter

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000846.shtml>

1. Anhang 1.pdf (9 KB)
Anhang 1: Beispiele für verbesserte Kommunikation und Transparenz von Ereignissen, die Studierende unmittelbar betreffen
2. Anhang 2.pdf (57 KB)
Anhang 2: Leserbrief von Martin Mendel vom 12.09.2012
3. Anhang 3.pdf (13 KB)
Anhang 3: Kommentar zum "PULS."-Beitrag "Baustelle Campus Niederrad: Bilder der KOMM-Grundsteinlegung" vom 20.09.2012

Korrespondenzadresse:

Gertrud Klauer
Goethe-Universität, Fachbereich Medizin, Institut für Anatomie III, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt/Main, Deutschland
klauer@med.uni-frankfurt.de

Bitte zitieren als

Wurche B, Klauer G, Nürnberger F. "PULS." – ein Blog als Online-Magazin für Medizinstudierende der Goethe-Universität Frankfurt. *GMS Z Med Ausbild.* 2013;30(1):Doc3.
DOI: 10.3205/zma000846, URN: urn:nbn:de:0183-zma0008462

Artikel online frei zugänglich unter

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000846.shtml>

Eingereicht: 04.06.2012

Überarbeitet: 10.12.2012

Angenommen: 20.12.2012

Veröffentlicht: 21.02.2013

Copyright

©2013 Wurche et al. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter den Creative Commons Lizenzbedingungen (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden, vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.

Literatur

1. Simovic V, Bonfranchi-Simovic T. WordPress - Das Praxisbuch (mit wp Anwendungen). Frechen: mitp; 2010.
2. Behrendt J, Zeppenfeld K. Informatik im Fokus: Web 2.0. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag; 2008.
3. Wurche B, Klauer G, Nürnberger F. Das Online-Magazin "PULS." – der Pulsschlag des Frankfurter Mediziner-Campus. Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). München, 05.-08.10.2011. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2011. Doc11gma227. DOI: 10.3205/11gma227
4. Hoofacker G. Online-Journalismus. München: List; 2002.
5. Krug S. Don't make me think! Web Usability- das intuitive Web. Frechen: mitp; 2006.

"PULS." – a Blog-based Online-Magazine for Students of Medicine of the Goethe University Frankfurt

Abstract

In the context of nationwide protests 2009 also students of the faculty of medicine/dentistry at Goethe-University in Frankfurt demanded more transparency and communication. To satisfy these demands, a web 2.0-tool offered an innovative solution: A blog-based online-magazine for students and other faculty-members.

The online-magazine „PULS.“ is realized with the share-ware blog-software (wordpress version 3.1.3) and is conceived and written by an online-journalist. „PULS.“ is available from <https://newsmagazin.puls.med.uni-frankfurt.de/wp/>.

The articles are generated from own investigations and from ideas of different groups of the faculty- deanship, students and lecturers. A user-analysis is conducted with the open-source software Piwik and considers the data security. Additionally, every year an anonymous online-user-survey (Survey Monkey) is conducted.

“PULS.” is continuously online since 14.02.2010 and has published 806 articles (state: 27.11.2012) and has about 2400 readers monthly. The content focuses on the needs of Frankfurt medical students. The close cooperation with different groups of the faculty - deanship, students and lecturers - furthermore guarantees themes relevant to the academic faculty. “PULS.” flanks complex projects and decisions with background-information and communicates them understandable.

The user-evaluation shows a growing number of readers and a high acceptance for the online-magazine, its themes and its style. The web 2.0-tool “Blog” and the web-specific language comply with media habits of the main target group, the students of the faculty medicine/dentistry. Thus, “PULS.” has proven as a suitable and strategic instrument. It pushes towards a higher transparency, more communication and a stronger identification of the students with their faculty.

Keywords: Blog, Online-Magazine, Web 2.0, Social Media, Communication

Introduction

About 3185 students of medicine were enrolled at the Goethe-University Frankfurt in 2008. The medical school is one of the largest faculties of medicine in Germany (<http://www.landkarte-hochschulmedizin.de>). A substantial number of lectures, courses and assessments, as well as ever-changing curricula mark the local study conditions. Numerous construction work on the campus and a high number of graduates exceeding the legal number of university places, especially in clinical semesters, tighten the study conditions even more.

In autumn 2009 medical students protested against their study conditions and called for higher transparency and communication focused on curricula and syllabuses. Frankfurt medical students miss reliable and reasonable information which relates to a multiplicity of decisions

and changes which affect their study conditions. They were also interested in the actual and prospective developments on the medical campus.

Typically, faculties, medical and non-medical, communicate information to students about e.g. rearranged seminar rooms, examination dates or lecture announcements, via faculty websites (“news”) or newsletters (online or print). On virtually every faculty homepage “News”-sites can be found which can be also subscribed. In contrast, “newsletters” are rarely published. “Newsletters” are published periodically as an online or printed edition, e.g. once per semester. Thus, information is not up-to-date, but elaborate articles could focus on long and relevant themes. Often illustrations are of high graphic quality. Two examples of these rarely published newsletters come from a medical faculty: „Studium und Lehre“ of the Tübingen Faculty of Medicine (pdf-Format, edition 1/2009 und 2/2009) (<http://www.mezizin.uni-tuebingen.de/Studierende/Newsletter+Studium+und+Lehre.html>) and

Bettina Wurche¹
Gertrud Klauer²
Frank Nürnberger³

1 Goethe-University, Faculty of Medicine, Dean's office, Frankfurt/Main, Germany

2 Goethe-University, Faculty of Medicine, Dept. of Anatomy (III), Frankfurt/Main, Germany

3 Goethe-University Faculty of Medicine, Dept. of Anatomy (II) / Dean of study, Frankfurt/Main, Germany

the newsletter of the Freiburg Faculty of Medicine (deanery of student affairs; pdf-format, edition January 2012) (<http://www.medizinstudium.uni-freiburg.de/wir-ueber-uns/newsletter.pdf/view>).

To meet the legitimate requirements of students neither a web-based "news-page" of short messages nor a rarely published "newsletter" seems appropriate. But blogs as typical web 2.0 tools, offer an innovative approach if used as an online-magazine for students and other faculty members. Actuality (up-to-date response) to current developments, intermediality (embedded video, audio; links to other websites) and interactivity (opportunity for comments) are advantages of blogs. Furthermore, articles can be managed and searched along categories, keywords or date. Thus, a blog featured as an online-magazine can meet student expectations towards more transparency of decision making processes, up-to-date hints and background information much better than "news-pages" or "newsletters". Hence, we decided in favor of a news magazine named "PULS." designed as a blog (<https://newsmagazin.puls.med.uni-frankfurt.de/wp/>). Based on our research, we found no similar faculty blog magazine in Germany. "PULS." is a service feature for students and lecturers from the dean's office of the faculty of medicine of the Goethe-University Frankfurt.

Project description and implementation

We organized a sweepstake for students of the faculty in order to choose the name of the blog. A book token sponsored by the local medical bookshop attracted the students to take part in the naming process, which results as "PULS." (pronounced as "PULS dot").

The news-magazine "PULS." is realized with the established shareware blog software wordpress (Version 3.1.3.; <http://wpde.org/>; Lizenz GPL, Atahualpa-Theme; [1]). It is hosted by the university computer center, which also takes care of the technical administration. For both authors and readers, the web 2.0 medium "blog" is easy to handle and facilitates cost-effective and up-to-date online-publishing of text, images and data [2], (http://www.dnb.de/DE/Netzpublikationen/netzpublikationen_node.html). The commenting feature offers direct interaction of readers and the editorial staff. "PULS." can be subscribed. The link to new articles is directly mailed to the registered mailing address. For reporting of visits we implemented the open-source web analyzing tool Piwik (<http://de.piwik.org/>; Lizenz GPL3). Because of data privacy protection no IP-addresses are stored. Thus, "PULS." meets the strong Frankfurt Goethe-University guidelines of data privacy. Annually and anonymous user survey has conducted with the online-tool Survey Monkey (<http://de.surveymonkey.com/>; [3], (<http://blog.webalytics.de/2010/10/neue-wiederkehrende-und-eindeutige-besucher/>)). Again, both tools are hosted by the university computer center.

Usually, content production such as writing articles and concepts are committed to motivated staff members, who adopt this task in addition to their usual tasks. Experience with these seemingly less expensive solutions are not encouraging, especially with respect to sustainability. This special work cannot be done "on the side", as demonstrated by both newsletters from Tübingen and Freiburg. The Tübingen newsletter published only two pdf-editions (1/2009 und 2/2009), and the latest Freiburg issue was released in January 2012.

Consequently, the Frankfurt medical faculty decided in favor of an online editorial journalist to run the online-magazine "PULS."- project. She drafts the magazine coordinated with different staff members (dean of studies, dean's office, lecturers, students...) and writes articles with great sensitivity for the language of the target group [4], accomplishes interviews, revises occasional contributions of other authors and moderates postings and comments [4]. Interviews and quotations are always authorized. Content, which is controversial, is cleared in advance with the dean of studies and dean's office. If required, the online journalist supports the faculty with drafts for speeches or memoranda. This guarantees the high quality of both content and language. "PULS." is a professional blog publishing reputable content of high quality [4]. The online journalist and the blog are funded by the faculty. Both deans of studies (preclinical / clinical curriculum) act as editors and patrons of "PULS."

"PULS." avoids uninspired text, e.g. dreary press releases. Content as well as style are tailored to the particular needs of the special student target group. Thus, we achieve the typical web 2.0 user-friendliness (usability, [<http://mileon.net/category/wort-und-text/>]) for our readers or visitors. Our carefully searched and written articles offer reliable and first-hand information and background facts for better understanding of faculty activities. The central issue of articles focuses on learning, teaching and the curriculum: interviews with lecturers, new and innovative courses, introduction of PJ-logbooks, reports from courses and student projects (e.g. Lernstudio). Thus, new curricular developments could be introduced to students in some detail and also recognize dedicated lecturers positively. Further essential topics are special information for freshmen ("Starter Kit") and expanding thematic dossiers about e.g. the dissection course, substantial construction work on campus or critical reviews about the CHE-ranking. Also, topics cover information about data protection, good media skills and netiquette.

In a welcome note both deans of study address the students just before the actual semester or encourage students to succeed in upcoming assessments. In addition, "PULS." provides information about policy of higher education and university boards, scholarships, funds and awardees, interviews with project groups, reminds the students of assessment registration periods and reports student troubles. A column written by students reflects the student view and opinion on campus events [3]. Based on key words the search function can be used to

find articles and thematic dossiers, or one can flip through the thematically or chronologically organized archive.

"PULS." is publicly available. All articles and comments can be read and commented. Notably, critical comments will be anonymized and passed to the dean. Letters to the editor or comments in "PULS." cause positive and negative feedback concerning processes at the faculty, thus enhancing interactivity and transparency.

"PULS." bundles the multiplicity of information at the faculty in categories and gives important and unique background information, e. g. in interviews. The close cooperation with the deans office, students and lecturers guarantees different perspectives on the campus and enhance the exchange of information between the different protagonists. Hence, "PULS." contributes to a positive emotional climate on the campus (see Attachment 1).

"PULS." is a constant and provides orientation as shown by comments and letters to the editors. The best example is a student's letter, if the video "Anatomy for beginners" from Gunter von Hagens can be described as "education" or "science". "PULS." picked up this question and published a discussion with the "Ethics commission" and several additional articles (letter to the editor: see Attachment 2). These soft location factors should not be underestimated. Meanwhile, the students voted twice for the continuation of their online-magazine. Additionally, in the last months access to "PULS." as a reliable source increased, e. g. from the Goethe-University press office or the local press.

Evaluation

Since June 2010 "PULS." has been continuously online with 806 articles published up to 27.11.2012. Suggestions of themes and topics from lecturers and students emphasize the interactive character of the magazine. Based on a user analysis and evaluation in 2011, we could demonstrate a high acceptance for the online-magazine and its contents and style [3].

How many user visit "PULS."?

User numbers increased steadily from 2010 (7 937 visitors), 2011 (30 171 visitors) to 2012 (January to November; 25531 visitors). Access is much higher at the beginning of the semester, as expected. Especially in October, with freshmen enrolled, access increases significantly. In October 2010 we count 2524 visits on "PULS." and 3043 visits in October 2011. Because we conducted no direct marketing in the inauguration activities in 2012, visit numbers were smaller than expected (2529 visits in October 2012). At the start of the spring semester we counted 2173 visits in April 2011, and already 2588 visits in April 2012. User access focuses on three articles: „Obituary on Karen Emminger“: 1484 visits (obituary for a student who was killed in an accident), „Niklas Zender und Jan-Philip Glania trains for Olympia“: 907 visits (article about two Olympia-participants of our fac-

ulty) and „Interview with Giulia Enders: „Charming intestine“: 873 visits (Interview with science-slam-winner Giulia Enders). Visitors focused also on articles about the first Frankfurt "Goethe Contest 2012" (487 page views), changes of the ÄAppO (452 page views) and the student written column (417 page views). Currently, about 550 users per week visited "PULS.". No articles are published on weekends (see Figure 1). As expected, page views on working days are much more numerous as compared to weekends. Daily data of page views (annual average) show a small number of visits (about 137) between 1:00 to 8:00 a.m. and many more visits around noon (about 502, 00:00 to 2:00 p.m.). Between 5:00 and 9:00 p.m. the number of page views peaks at 726 (see Figure 2).

Does the number of page views correspond to real users?

Data analysis based on tracking with Piwik permit identification of "visitors by chance" and "recurring visitors". The number of "recurring visitors" constantly is 88% of all visits (see Figure 1). We conclude that most visitors of "PULS." actually read the articles and recur at a later date (<http://blog.webalytics.de/2010/10/neue-wiederkehrende-und-eindeutige-besucher/>), which is supported by analysis of average visit length: visits lasted from 60 to 120 sec. Thus, at least one article is read during a single visit.

How visitors locate "PULS."

Up to now 99 readers subscribed to "PULS." and were automatically informed about every new contribution. Most visitors (in 2012: 4894) used a link on the faculty website (<http://www.med.uni-frankfurt.de/>) to reach "PULS.", and 1247 were directed via facebook or via a search engine (e.g. Google: 7026).

Who are the visitors on "PULS."?

As analyzed from the annual online assessment data (Survey Monkey) above all, visitors of "PULS." turned out as students, lecturers and deanery staff. Recently, also alumni detected "PULS." (see Appendix 3: commentary published in "PULS."). Furthermore, Piwik tracking data also show access from abroad, especially "recurring visitors" from the US and European countries. We suppose that these visitors are students spending a medical internship abroad.

Conclusion

After two years, "PULS." turned out to be a succeeding project of the faculty. The online magazine assists faculty decisions and complex projects with background information and communicates these to all visitors in an intelligible manner. The up-to-date web 2.0 media "blog" written



Figure 1

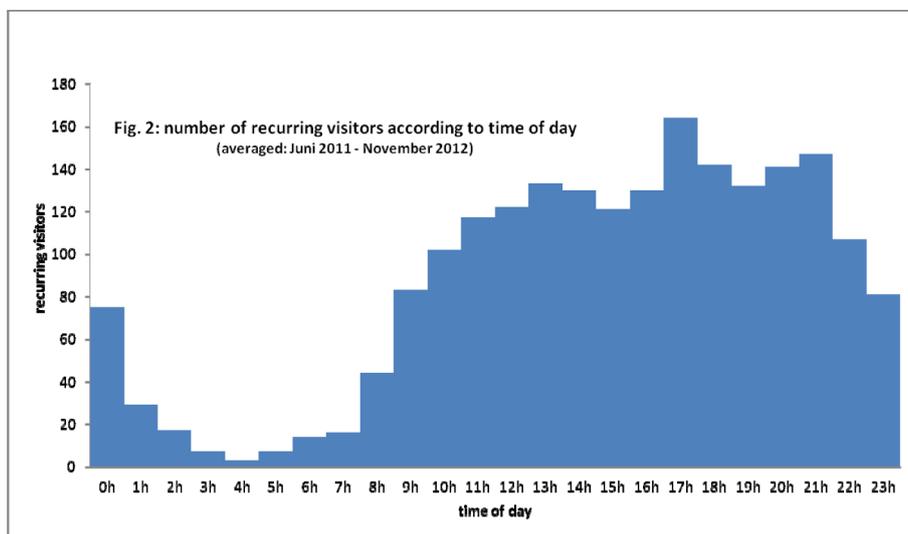


Figure 2

in a less formal style correspond to the media behavior of the student target group.

With aspects of an online magazine, interactive elements, user-friendliness, professional style and editing, and also continuity "PULS." is an interesting project at German universities (<http://milion.net/category/wort-und-text/>, [5]). Close collaboration with both deans of studies and numerous other faculty members increase considerably, thus demonstrating that "PULS." is a reliable source of information, which is more and more often noticed and used. The high percentage of "recurring visitors" is an indicator of success. "Recurring visitors" are of great value, because they reflect content quality and achievement of the target group (<http://blog.webalytics.de/2010/10/neue-wiederkehrende-und-eindeutige-besucher/>). The average visit duration of about 1-2 minutes supports this: a minimum of one article is read.

Success and sustainability of "PULS." critically depends on the assignment of a professional online editorial journalist. She accounts for conceptual design and professional writing adapted to the target group. With the

professional editorial work we gain confidence of different groups of faculty members: students, lecturers, deanery staff and alumni. This leads to better collaboration, information exchange, letters to the editor, more comments and requests for interviews and themes. The constant increase up to 2200 visits per month, including 1900 "recurring visits", point to real readers of "PULS." Research revealed, no other German faculty online-magazine for especially the student target group, thus data to compare with the "PULS." data are not available.

A medical faculty runs multiple demanding tasks affecting teaching, research and health care but also manages numerous different lecture halls, seminar rooms, wards, teaching hospitals, local and distant medical practices, foreign clerkships, library etc. for students and lectures. This illustrates the need of an efficient communication policy for the student target group, which is a challenging task. A professionally edited online magazine using a blog-software is particularly suitable to promote higher levels of transparency, more communication and at last creates identity of students with their local faculty.

Acknowledgements

The project "PULS." is funded by the faculty (QSL-means). We thank for support from the academic commission (Lehr- und Studienausschuss), from the dean's office, student council, and students and lecturers from the medical faculty of the Frankfurt Goethe-University.

Competing interests

The authors declare that they have no competing interests.

Attachments

Available from

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000846.shtml>

1. Attachment 1.pdf (9 KB)
Attachment 1: Examples for the upgraded communication and higher transparency of occasions, which concerns the students
2. Attachment 2.pdf (57 KB)
Attachment 2: letter to the editor form Martin Mendel, 12.09.2012
3. Attachment 3.pdf (10 KB)
Attachment 3: Comment to "PULS."-Beitrag "Baumstelle Campus Niederrad: Bilder der KOMM-Grundsteinlegung" from 20.09.2012

References

1. Simovic V, Bonfranchi-Simovic T. WordPress - Das Praxisbuch (mit wp Anwendungen). Frechen: mitp; 2010.

2. Behrendt J, Zeppenfeld K. Informatik im Fokus: Web 2.0. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag; 2008.
3. Wurche B, Klauer G, Nürnberger F. Das Online-Magazin "PULS." – der Pulsschlag des Frankfurter Mediziner-Campus. Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). München, 05.-08.10.2011. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2011. Doc11gma227. DOI: 10.3205/11gma227
4. Hoofacker G. Online-Journalismus. München: List; 2002.
5. Krug S. Don't make me think! Web Usability- das intuitive Web. Frechen: mitp; 2006.

Corresponding author:

Gertrud Klauer

Goethe-University, Faculty of Medicine, Dept. of Anatomy (III), Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt/Main, Germany

klauer@med.uni-frankfurt.de

Please cite as

Wurche B, Klauer G, Nürnberger F. "PULS." – ein Blog als Online-Magazin für Medizinstudierende der Goethe-Universität Frankfurt. GMS Z Med Ausbild. 2013;30(1):Doc3.

DOI: 10.3205/zma000846, URN: urn:nbn:de:0183-zma0008462

This article is freely available from

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000846.shtml>

Received: 2012-06-04

Revised: 2012-12-10

Accepted: 2012-12-20

Published: 2013-02-21

Copyright

©2013 Wurche et al. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.en>). You are free: to Share – to copy, distribute and transmit the work, provided the original author and source are credited.